



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Es ist ein Trost bey der Pest/ weil sie von Gott herkommt/ und ein  
Zeichen ist/ daß Er uns liebe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)



Mat. 138.

nen? das hat der heilige David nicht ver-  
meynt / er sagt: Quò ibo à Spiritu tuo, & quò  
à facie tua fugiam. Wo soll ich hingehen  
von deinem Geist / und wo soll ich hinfliehen  
vor deinem Angesicht? Es ist nicht möglich/  
sagt der heilige Paschasius. daß man mensch-  
licher Weis dem Streich entgehe / welcher  
von der Göttlichen Rach herkommet: Im-  
possibile est per medicinam ullius artis sanari,  
quem divina ultio premit. Suche der  
Christ ein Orth / wo Gott nit zugegen seye/  
oder besser zureden / wo er sein Sünd nit mit  
sich trage / alsdann mag er der Pest entflie-  
hen: wann er aber die Sünd aller Orth  
bey sich hat / so ist das fliehen umbsonst / sagt  
der heilige Chrysolomus; die Flucht kan ihn  
vor der Pest nicht bewahren. Quoniam  
quocunque quis proficiscatur, peccatum per-  
trahens, infinita sustinebit detrimenta. Was  
ligt daran / daß ein Krancker / der mit dem hi-  
gigen Fieber behaft ist / sich von einem Beth  
in das andere tragen last; er wird in dem  
legten eben die jenige Hig haben / die er in  
dem ersten gehabt: Quocunque transtuleris,  
morbum suum secum transfert. Leg ihn hin?  
wo du willst / (sagt Seneca,) er tragt sein  
Kranckheit mit sich. Ihr verstehet mich  
schon.

s. Chryf.  
hom. 5. ad  
popul.

14.

Was sagt das Göttliche Pecht durch den  
Mund des heiligen Petri? Tu es Christus  
Filius DEI vivi. Du bist Christus der Sohn  
des lebendigen Gottes. Weilens Christus  
der Sohn ist des lebendigen Gottes / der  
wegen unserer Sünden uns kreffet / so ist kein  
Mittel / der Straff zu entinnen / als daß  
man ihn verschöne dorch ein wahre Buß.  
Darumb laffet uns unser Heyl nicht durch  
die Flucht aus der Stadt suchen / sagt der hei-  
lige Chrysolomus, sondern durch Besserung  
des Lebens: Ne igitur fugā salutem nostram  
credamus, sed morum mutationi, lege der  
Krancke hinweg die Hig des Fiebers / so wird  
er in jedem Beth sein Ruhe finden. Dieses  
ist die ruhmwürdige Entschliessung gewest  
der Niniviten / von welchen Christus gesagt/  
daß vil durch sie an dem jüngsten Tag wer-  
den zu Schanden gemacht werden / dieweil sie  
nicht Buß gethan haben / wie doch die Nini-  
viter gethan: Viri Ninivite surgent in Judi-  
cicio. Es ist Jonas in die Stadt hinein gan-  
gen / und hat ihr angekündet / daß sie nach  
vierzig Tagen untergehen soll: Adhuc qua-  
draginta dies, & Ninive subvertetur. Was

s. Chryf.  
ubi supra,

Matth. 12.

Jon. 3.

haben die Niniviter gethan? Sie haben ein  
allgemeine Fasten ausgeruffen; sie haben  
Buß, Krievder angelegt / von dem größten an  
bist auf auf den kleinsten; sie haben gen Him-  
mel geschreyen / und umb Barmherzigkeit ge-  
betten: Prædicaverunt jejunium, & vestiti  
sunt sacco &c. O ihr Niniviter / was thut  
ihr? ist euch so vil gelegen an eueren Hän-  
dren: habt ihr nicht noch vierzig Tag An-  
stand? ziehet unterdessen aus der Stadt  
und nehmet euren Reichthum mit euch / so  
werdet ihr euer Leben mit ringerer Mühe er-  
retten / wann gleich die Stadt sollt unterge-  
hen. Aber das thaten sie nicht / sagt der hei-  
lige Ambrosius, dann sie haben geglaubt daß  
Gott der jenig seye / der ihnen getrohet hat:  
Crediderunt in Deum. Sie gedachten / und  
sere Sünden seynd Ursach / daß uns Gott  
also trohet / so hilfft dann das fliehen aus der  
Stadt nichts / wann er uns strafen will son-  
dern die Bereuung unserer Sünden. Die  
Buß und demüthige Abbitz soll unser Leben  
erretten / welches unsere Sünden in die äus-  
serste Gefahr gesetzt haben: Nec relique-  
runt everendum civitatem suam, (sagt der  
heilige Ambrosius) sed in ea potius perman-  
serunt, sapientes scilicet, ut quæ civium ve-  
xabatur peccatis, civium orationibus salvere-  
tur, & cui perditionem mala conversatio in-  
tolerat, ei salutem devotio religiosa con-  
terret. Sie haben die Stadt / welche zu Grund  
gehen sollen / nicht verlassen / sondern sie seynd  
in derselben verblieben / auf daß die Stadt  
welche durch die Sünden der Irwohner in  
Gefahr kommen / durch derselben Buß und  
Besserung vor dem Untergang erhalten wer-  
de: Propterea locum non permutarunt, sed  
morum conversione salutem crediderunt.  
Darumb / sagt Ambrosius, haben sie ihr Heyl  
nicht gesucht in der Flucht / und Verände-  
rung des Orths / sondern in Veränderung  
ihres Lebens. Et nos non confundimur, illis  
mores convertentibus, nos loca permutan-  
tes? Und solten wir uns nicht schämen / da  
dise ihr böses Leben verlassen / wann wir  
Christen nur die Stadt verlassen / und durch  
die Flucht unser Leben erhalten wolten / wel-  
ches sie durch die Buß erhalten haben? will  
wir erkennen / daß Gott mit der Pest und  
strafft / so last uns dahin trachten / daß wir  
ihn durch die Buß verschönen. Tu es  
Christus, &c. Du bist Chri-  
stus &c.

## Der fünffte Absatz.

Es ist ein Trost bey der Pest / weil sie von Gott herkommt / und  
ein Zeichen ist / daß er uns liebe.

15.

W Achdem wir / O Christglaubige / die  
falsche und irrige Meynungen des  
Fleisches und des Bluts widerlegt /  
und erkennt haben / welches der wahre Ur-  
sprung der Pest / und welches die rechte Mit-  
tel darwider seyen; darentwegen wir für

glückseelig zu schätzen / gleichwie Christus  
Petrum selig gesprochen: Beatus es Simon  
Bariona, dieweil er nicht nachgefolgt den ir-  
rigen Meynungen / welche vom Fleisch und  
Blut herkommen: Caro & sanguis non re-  
velavit tibi. So schreibe ich jetzt weiter zu  
den



der Ursachen / warumb ich mich erfreue / und warumb sich alle zu erfreuen haben / daß die Pest kommen ist. Nunc gaudeo, sagt der heilige Apostel; jetzt erfreue ich mich / daß ich euch traurig sehe. Warumb aber dieses? wegen dessen / was aus dieser Traurigkeit gutes entsethet. Wahr ist es / meine Christi-glaubige / ich hab mich anfänglich fast betrübt bey Ankunft der Pest; anjeto aber erfreue ich mich / nunc gaudeo. Erstlich / weil Gott dieselbige über uns geschickt hat. Dies ist schon ein gnugsame Ursach der Freud / und des Trosts. Von ihrem Göttlichen Gespons sagt die heilige Seel in den hohen Liedern / daß er ganz liebwerth / und durch aus holdselig seye: *Torus desiderabilis.* Mercket / da sie sagt / ganz / *torus.* Dann bey den Gott liebenden Seelen / sagt der Ehrwürdige Ludovicus de Ponte, ist Gott eben so liebens werth wegen seiner Gerechtigkeit / als wegen seiner Barmherzigkeit; sie erfreuen sich wegen beyder. *Torus desiderabilis; gaudetque de illius Justitia vindicativa; sicut & de misericordia.* Darumb hat auch David gesagt / daß er nicht nur sein Barmherzigkeit / sondern auch sein Gerechtigkeit preysen wolle: *Misericordiam & Judicium cantabo tibi Domine.* Wer beyde lobet / der erfreuet sich auch beyder wegen / bey einem und bey dem anderen kombt ihm Gott ganz liebwürdig vor. *Quia utrumque.* (sagt de Ponte) *te mihi amabilem reddit, & desiderabilem.* O wolte Gott / daß alle Seelen also beschaffen wären / und sich erfreuten / bey allen Göttlichen Anordnungen.

16. Aber ich schreitte zu einer anderen Ursach der Freud. *Nunc gaudeo:* Ich erfreue mich jetzt / und es solten alle sich erfreuen in gegenwärtiger Trübsaal / dann ob sie gleich scheint ein Straff zu seyn von der Gerechtigkeit Gottes / so ist sie doch ein liebreiche Züchtigung von seiner Barmherzigkeit / und ein Offenbarung seiner Liebe / die er zu uns traget: dann wie der heilige Cyprianus sagt: *Deus utique; qui, quem corripit, diligit, quando corripit; ad hoc corripit, ut emendet; ad hoc emendat, ut servet.* Wenn Gott strafft / den liebet er / dann er strafft ihn darumb / daß er ihn bessere; und darumb bessert er ihn / damit er ihn erhalte. Man hat dieses wohl gesehen in der Pest des Davids / durch welche in wenig Stunden stbenzig tausend Menschen aus seinem Volck hingerissen worden. Was ware die Ursach? dieweil er aus einer Hoffart / oder Eitelkeit das Volck abzehlen lassen: *Numerate populum, ut sciam numerum ejus.* Wer weiß aber nicht / daß auch der Kayser Augustus, wie der heilige Lucas / bezeugt / das Volck zehlen und beschreiben lassen: *Exiit à Cesare Augusto, ut describeretur universus orbis.* Was hat Gott ihm für ein Straff derentwegen zugeschiekt? man liest von keiner. Braucht dann Gott unanädigere Strengheit gegen Christl. Wecker. II. Theil.

dem David / als gegen dem Kayser Augusto? Nein; sondern er erweinet ihm mehrere Barmherzigkeit: dann den David züchtiget er / dieweil er ihn liebt; aber den Augustum züchtiget er nicht / dieweil er ihm ein grössere Straffe vorbehalten. Der jenig ist vil armer / welchen Gott nicht strafft / wann er gesündiger hat / sagt der heilige Bernardus, dann der jenig ist nicht würdig von Gott geliebt zu werden / der nicht würdig geachtet wird / daß er gezüchtiget werde: *Non eris amore dignus, qui indignus castigatione censuris.* So ist es dann ein augenscheinliches Zeichen / daß uns Gott liebet / weil er uns die Pest zuschieket.

O wie wohl spricht derowegen der H. Paulus: *In disciplina perseverare.* Verharret in der Zucht / seydt standhafft in der Trübsaal / die ihr leydet; nehmet sie mit Freuden an / und haltet sie für ein Gutthat. Also berstehet es der gelehrte Schrifte-Ausleger à Lapide: *Suscipite hanc disciplinam grato, & hilari animo; estimare vos beatos hac tribulatione.* Nehmet diese Züchtigung an mit freudigem und dankbahrem Gemüth; und haltet euch für glückselig in der Trübsaal. Die Ursach gibt der Apostel: *Tanquam filius vobis offert se DEUS.* Dann Gott erzeiget sich gegen euch / als einen Vatter gegen seinen Kindern. Was Gott als ein Vatter thut / das thut er aus Lieb und Barmherzigkeit.

Also sagt der heilige David: *Quomodo miseretur Pater filiorum, miseris est Dominus timentibus se.* Gleichwie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder / also hat sich Gott erbarmet über die / so ihn fürchten. Wann aber die Trübsaal ein Weg der Gerechtigkeit / warumb sagt dann der Apostel / daß sich Gott als einen Vatter darburch erzeige? *Tanquam filius vobis offert se DEUS.* Die Ursach ist / (sagt der H. Augustinus) dieweil eben diese Gerechtigkeit ein grosse väterliche Barmherzigkeit ist. Ist ihm nit also / wann etwan ein Knab auf der Gassen mit anderen spihlet / und ein Mann darzu kommt / der ihm einen Streich gibt / und sagt / gehe geschwind nach Haus / so sagen wir / dieser ist sein Vatter. Wie erkennt man dieses? eben an dem / daß / da doch ihrer vil seynd / die mit einander spihlen / er nur einen hernimmt / und strafft; den anderen thut er nichts. O meine Christen / ihr Kinder Gottes! niemahlen erzeiget Gott mehrer / daß er unser liebreicher Vatter seye / als wann er uns züchtiget / damit wir eingehen in sein Haus: *Tanquam filius offert vobis se Deus.* Ihr sollet euch nicht beklagen über die Streich / die er euch gibt / sondern ihr sollet gedenden an die Erbschafft / die ihr von ihm zu erwartzen habt: *Noli attendere, quam poenam habes in flagello; sed quem locum in testamento. Dum in disciplina perseverate, verharret in der Zucht; nehmet die Züchtigung mit Freuden an / damit sie ist ein Zeichen eines Vatters / der euch nicht enterbeg will: Noli*

S. Bernard. ferm. 48. in Cant.

17.

Hebr. 12.

Psal. 102.

S. August. in Pl. 102.



repellere flagellum, si non vis repelli ab hereditate. Wißt du nit ausgeschlossen werden von der Erbschaft; so nimme dich auch nit auß von der Züchtigung; Nunc gaudeo. Jetzt erfreue ich mich.

I 8.

Die dritte Ursach uns zu erfreuen ist / die weil Gott die Pest schicket / uns dardurch an sich zu ziehen; gleichwie wir sehen / sagt der heilige Chrylostomus, daß man den Kinderen einen Schröcken einjagt / damit sie dem Vatter in die Arm lauffen. Also sagt der heilige

8. August. in Kal. 55.

Augustinus zu Gott: Imple tribulationibus omnia, ut in tribulationibus positi omnes recurrant ad te. Du füllest alles an mit Trübsaal / damit wir in den Nöthen zu dir unser Zuflucht nehmen. Das jenige zwar / was wir sehen / ist Pest / Straff / und Strenghheit; aber das Ziel und End ist / daß wir uns bekehren / und wider zu ihm kommen. Höret / was Christus sagt: Ego sum vitis vera. Ich bin der wahre Rebstock / spricht er zu seinen Jüngern / und durch sie zu uns allen. O wie vil Geheimnuß enthält diese Gleichnuß?

Joan. 15.

wollen wir sagen / er vergleiche sich einem Rebstock: dieme l / gleichwie dieser nit gesät / sondern gepflanget wird / nachdem er schon von einem anderen Rebstock entsprossen; also Christus / nachdem er als das ewige Wort von dem Vatter geboren / hernach in der Jungfräulichen Erden Maria seiner allerseeligsten Mutter nicht gesät / sondern gepflanget worden / damit er Gott und Mensch zugleich / und ein Erbsen der Menschen wurde / wie der heilige Bernardus sagt? oder wird er ein Rebstock genant damit wir verstehen / daß all unser Heyl an deme gelegen / daß wir an ihme hangen / wie die Reb an dem Rebstock / wie der H. Hilarius sagt? oder wegen der vilen und lieblichen Früchten des Rebstocks / wie Cornelius dardfür haltet? aber warum wird er eben ein Rebstock genant? warum nit ein Palmen / oder ein Ederbaum? Es wurde vil zu lang seyn / wann ich alles beybringen solte / was die heilige Vätter dardüber sprechen. Wir wollen den heiligen Isidorum hören. Es wird / sagt er / der Rebstock zu Latein vitis genennet / à vi tenendi, von der Krafft zu halten: Vitis, quasi vitens, sagt Berchorius. Ihr werdet sehen in diesem Monath / wie aus dem Rebstock die junge Geschoß heraus wachsen / welche hernach durch die Hitz erharter zu Rebe Zweigen werden; welche beyderseits sich ausbreiten / und an die darbeystehende Bäum sich anhangen. Sie scheinen Ruthen zu seyn / die man zur Straff gebraucht; sie machen sich aber an die Bäum / nit als Straff Ruthen / ihnen weiche zu thun / sondern als Aerm / sie zu umbfangen / sagt der heilige Isidorus: Quia vitis adnectit; quasi quibusdam brachiis, quidquid comprehenderit, stringit. Eben dieses sagt auch der H. Ambrosius: Arborem quasi quodam amplexu fovet, quibusdam brachiis ligat, & circumdat lacertis. O wie ein wahrhafter Rebstock ist Jesus Christus: Ego

8. Id. 1. Etym. c. 10. Berchor. l. 12. Reduct. 6. 175.

Isidor. ubi supra.

S. Ambros. l. 3. Hebr. 6. 12.

sum vitis vera. Er kommt zwar zu uns mit einer Ruthen / nemblich mit der Pest; aber nit uns zu verderben / sondern zu umbarmen. Er ist ein barmherziger Rebstock / der uns die Ruthen zeigt / damit wir uns fürchten; aber er macht aus der Ruthen ein Band / daß er uns darmit an sich verbinde: Velut quodam amplexu fovet; quibusdam brachiis ligat. O lasset uns binden und umbarmen von seiner sinnreichen Lieb / welche durch gerechte Züchtigung so grosse Barmherzigkeit uns erweiset! Ist das nit ein billige Ursach der Freud? Nunc gaudeo. Jetzt erfreue ich mich.

Ich erfreue mich / sag ich abermahl mit dem Apostel / nit wegen der Traurigkeit / in welcher ich diese Stadt sehe: Non quia contristati estis. Nicht weil ihr betrübt sehet / sondern wegen der Buß / die aus eurer Traurigkeit entstehet: Sed quia contristati estis ad penitentiam. Ist es nit wahr / daß diese Stadt aus entstehet? wie kan es anders seyn / sagt in gleicher Gelegenheit der H. Chrylostomus. Dann wer kan so thörecht seyn / daß er in so großer Angst / Noth und Gefahr / da er den Todt vor Augen sieht / nit nüchtern / und wachtbahre seye / und gebessert werde? Quia tam insensatus, ut civitate sic fluctuante, & naufragio tali imminente, non sobrius sit, & vigilet. & hac anxietate corrigatur? Ist es nit wahr / daß die Pest schon vil mehr vermöcht / und zu wegen gebracht hat / als so vil Predigen? dann wie vil / die auch die Predigen angehört / seynd gleich hernach zu vilen Gesellschaften und Zusammenkünften gangen? jetzt aber gehen sie nirgend anders wohin / als in die Kirchen: Nunc omnes ad Ecclesiam confugerunt. Wir sehen / sahet der Heilige weiter forth / an statt der unerschambten Worten auferbanliche Gespräch; wir sehen / daß die ganze Stadt zu einer Kirchen worden / so ernsthaft / so ehrbahr / und so andächtig ist man jetzt auch zu Haus. Welcher Apostolischer Prediger wurde in so kurzer Zeit so grossen Frucht geschafft haben? Quia hac sermo nunquam expedire potuisset, quae admonitio, quod consilium? quanta temporis longitudo? So soll man dann (schließe ich hieraus mit Salviano) sich wegen der Pest nit betrüben / sondern vilmehr erfreuen / weil sie ein fruchtbare Mutter ist der Jugend und Gottseeligkeit: Nequaquam ergo vobis dolenda est hac afflictio infirmitatum, quam intelligimus matrem esse virtutum. Die Pest macht / daß wir an Gott gedenden / und ihn fürchten: sie macht / daß wir erkennen / wo sie herkomme nemblich von unseren Sünden / und daß wir sie bereuen. Sie entdecket uns die Barmherzigkeit Gottes / mit welcher er uns Väterlich züchtiget / und die Lieb / mit welcher er uns zuhet / an sich ziehet / und umbfanget: sie macht / daß wir an den Tod gedenden / von der Welt uns abschieden / und uns wol bereuten zur Abreise in die Ewigkeit. So haben wir

19

Salvian.



wir dann Ursach / uns zu erfreuen / diervon  
so vil Gutes aus der Pest entstehet. Nunc  
gaudeo. Jetzt erfreue ich mich. Siehet man  
aber so vielfältigen Frucht durchgehends bey  
allen? **GOTT** gebe / daß dem  
also seye.

**Der sechste Absatz.**

Das beste Mittel / daß die Pest nit weiter einreisse / ist die  
Besserung des Lebens.

20. **L**aubet mir / O Christgläubige! die  
Pest mit zweyen Worten anzureden.  
O du strenger Gerechtes, Diener / und  
Vollbringer der Göttlichen Gerechtigkeit / du  
schärfster Vollzieher seines Zorns / du Rä-  
ther unserer Straff / du schneidendes  
Schwert seiner Rach! ich rede dich an mit  
den Worten des Propheten Jeremias: O  
mucro Domini! usquequo non quiesces? O  
du Degen Gottes / wie lang wirst du nicht  
ruhen? wie lang wirst du darein schlagen?  
Usquequo? wie weit erstreckt sich der Be-  
fahl / den du von Gott empfangen? weis-  
t du auch / was dieses für ein Stadt ist / in die  
du kommen bist? dieses ist die Catholische  
Stadt Granada, wo der wahre Glaub / die  
Gerechtigkeit / die Gerechtigkeit / die An-  
dacht zu dem Hochheiligen Sacrament des  
Altars / und zu der Mutter Gottes in son-  
derem Ansehen ist. Und du willst diese Stadt  
zerstören? Usquequo non quiesces? O du  
Schwert Gottes! Ingredere in vaginam  
tuam, refrigerare, & sile. Gehe wider in  
deine Scheid / kühle dich ab / und bleibe ru-  
hig. Wann du nichts anders willst / als daß  
wir Gott erkennen / und ihne fürchten / sehe  
wir erkennen ihn / wir fürchten ihn / wir  
verehren ihn. Was willst du mehr? wann  
wirst du einmahl von uns ablassen / und dich  
zur Ruhe begeben? Usquequo non quiesces?  
Wisset ihr / O Christgläubige! was hierauf  
dieses Schwert / die Pest antwortet? Eben  
das / was Joab geantwortet hat jener Frau  
der Stadt Abela, welche da er die Stadt  
belageret / auf die Mauer gestiegen / und dem  
Joab zugeruffen hat: Et tu quæris subverte-  
re civitatem? Quare præcipitas hereditatem  
Domini? Was machst du? willst du die  
Stadt zerstören / und des Herrn Erbtheil  
verwüsten? Was antwortet Joab? Non  
sic se habet res. Deme ist nit also / sagt er: Ich  
bin nit kommen / daß ich die Stadt zerstör-  
te / wie du dir einbildest. Geben man mir nur  
den Seba heraus / der darinnen ist / den Ver-  
räter / und Rebellen des Davids / meines Kö-  
nigs / so will ich augenblicklich die Beläge-  
rung aufheben: Sed Seba levavit manum  
contra Regem David, tradite illum solum  
& recedemus à civitate. Eben dieses; O  
Christgläubige / antwortet uns auch die Pest.  
Sie sagt: ich bin nit kommen / diese Stadt  
zu zerstören / sondern sie nur zu belagern /  
daß sie mir den Rebellen überliefere / der sich  
wider Gott hat aufgelehnet: dieser soll ster-  
ben / das ist / die Sünd: alsdann will ich  
gleich von Granada wider abziehen: Tradite  
illum, & recedemus à civitate.

O daß auch wir den Rebellen Göt-  
tes also aufsuchten / gleichwie die in der  
Stadt Abela den Verräter Seba aufge-  
sucht / und ihn dem Joab überliefert haben.  
Dieses ist / was die Pest von uns begehrt / sagt  
der heilige Cyprianus: Peltis ista, & lues, s. Cyprian.  
quæ horribilis & feralis videtur, explorat  
justitiam singulorum, & mentes humani ge-  
neris examinat. Wer ist nun der Verräter /  
der die Stadt in so grosse Noth bringet? wie  
ist der rebellische Seba, welcher sich vermessen-  
lich wider Gott aufgelehnet / und den  
schuldigen Gehorsamb nit hat leisten wollen?  
O Christgläubige! ein jeder gebe in sich selbst /  
und erforsche sein Gewissen: es kan seyn / daß  
seine Sünden Ursach seynd an diesem Ue-  
bel. Findet man da einen Verräter / und  
Schwörer? O dieser ist der Rebell / dieser soll  
sterben? Tradite illum. Ubergibet ihn. Findet  
man da einen / der kein Ehrenbüchlein  
gegen den Kirchen / und dero Priestern tragt?  
Tradite illum. Ubergibet ihn / dieser ist der  
Verräter. Findet man Haß und Feinds-  
schaft wider den Nächsten / findet man Un-  
zucht und Leichtfertigkeit? findet man Geiz-  
und Ungerechtigkeit? O dieser Verräter soll  
sterben! Tradite illum. Ubergibet ihn /  
stehe man ab von der Vergernuß / die Un-  
gerechtigkeit / und die Haß, Väter von der Nach-  
lässigkeit; vertilge man überall die Sünd; so  
wird die so angsthafte Belagerung aufge-  
hört werden / die Pest wir aufhören: Tra-  
dite illum, & recedemus à civitate. Der s. Chry-  
heilige Joan. Chryostomus sagt: Si sic nos  
componamus, nullum accidentium nos gra-  
vium tristicabit. Wann wir uns also ver-  
halten / so wird kein schwärer Zustand uns  
ferner betrüben. Wir werden vielmehr Urs-  
sach haben / bald ein fröhliches Danck-  
fest zu halten / daß uns Gott mit der Pest heim-  
gesucht / woraus so grosser Nutzen entsan-  
den. Also / meine Christen / laffet uns nun  
geschwind zahlen / was wir schuldig seynd /  
so werden wir der Pest / dieses Schuldfor-  
derers bald ledig seyn? werden wir nun dieses  
thun? Ja / O gütigster Jesu: Patientiam  
habe in me, & omnia reddam tibi. Habe  
Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen /  
was ich dir schuldig bin. Barmherzigkeit /  
O mein Jesu! ich will dich nit mehr beleu-  
digen / der du so würdig bist / über alles ge-  
liebt zu werden. Ich setze das Vertrauen zu  
deiner Barmherzigkeit / du werdest mir die  
Gesundheit verleyhen / dir zu dienen / und das  
Leben / dir zu gefallen / und einstens ein see-  
liges End / dich ewig zu loben und  
zu preysen. Amen!

M m m 3 Die